



Weltausstellung zu St. Louis, Emilio Arbigue, Somnambulist

Stanisław Kamocki und Stanislaus Wyspiański auf. Die moderne Luftbehandlung wird durch „Sommer“, in dem wir die heisse, glühende Luft fühlen, dargestellt, Jan Stanisławski und Wyczolkowski sind ebenfalls sehr farbenkräftig in ihren Landschaften.

Die Böhmen verdanken ihre Dekorationen dem Professor Jan Kotera. Der Raum macht mit seinen Gobelins, seinem Friese, und seinem Wandbrunnen einen originellen, reichen Eindruck; Max Svabinskys „Am Webstuhle“, Jan Preislers „Frühling“ und Úprkas „Pferdemarkt“ fallen hier besonders auf. H. Slaviček hat sehr stimmungsvolle farbenschöne Landschaften eingesandt. Pfyffers Seestück ist sehr schön, aber Preislers „Mann und Pferd“ hat viel elementare Kraft.

Den Raum des Hagenbunds hat Architekt Josef Urban sehr originell und geschmackvoll ausgestattet. Dunkelrote Seide deckt die Wände, schwarzes Erlenholz ist für Sockel und Gesimse verwendet. Grauer Ahorn und Bronzereliefs stellen eine Verbindung der Töne her. Von den Bildern, die alle Frische und flottes Können dokumentieren, imponierten mir am meisten die von Konopa, Eduard Amseder, Hans Wilt, Robert Schiff, Luntz, Kasparides — die Namen werden in Wien genauestens bekannt sein — für uns hier bedeuteten sie aber neue, interessante Bekanntschaften.